

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 20. Ratssitzung vom 29. Oktober 2014

459. 2014/165 Dringliche Interpellation von Andreas Kirstein (AL), Isabel Garcia (GLP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 21.05.2014: Bedarf an Schulraum im Schulhaus Birch, Hintergründe zur Schulraumplanung sowie weitere Optionen für die Deckung des Schulraumbedarfs

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Interpellation (STRB 818 vom 17. September 2014).

Andreas Kirstein (AL) nimmt Stellung: Die Primar- und Oberstufenschulhäuser in Zürich-Nord sind ausgelastet. Neu zugezogen sind vor allem Eltern mit Kindergarten- und Primarschülern. Diese sitzen jetzt teilweise in einer Pavillonschule und werden nicht erst 2020 keinen Schulplatz haben, sondern schon morgen. Das Schulhaus Birch wurde vom Stadtrat sozusagen als Überlaufbecken konzipiert. Der Auszug der Kunst- und Sportklassen ist hier erst 2024 möglich, weil erst dann das Schulhaus Münchhalde fertig instand gesetzt sein wird. Die Antwort des Stadtrats lautete, dass nach 2019 zu klären sei, welche Übergangslösungen bis zum Bezug der Erweiterung des Schulhauses Hofacker und der Instandsetzung des Schulhauses Münchhalde im Schulkreis Zürichberg möglich sein werden. Für die Lösung muss heute bereits mit dem Denken angefangen werden und nicht erst nach 2019. Die Eliteklassen von Kunst und Sport verbleiben vermutlich im Schulhaus Birch, während die Schüler von Zürich-Nord verstreut in Pavillons komprimiert werden. Die benötigten Pavillons sind in der bisherigen Planung nicht vorgesehen und unserer Meinung nach auch für die langfristige Schulraumplanung ungeeignet. Für die Erweiterung des Schulhauses Käferberg auf dem bisherigen Areal, soll eine Machbarkeitsstudie konzipiert werden. Der Zeitpunkt ist jedoch nicht fixiert. Gleichzeitig vergibt man das benachbarte Land für eine Wohnsiedlung. Hier werden wieder Familien einziehen. Die AL wird keiner weiteren kommunalen Wohnsiedlung zustimmen, für die die Infrastruktur nicht nachhaltig gesichert ist. Die zweite Ausbaustufe des Schulhauses Blumenfeld jetzt nicht sofort an die Hand zu nehmen und die Machbarkeitsstudie Käferberg auf übermorgen zu verschieben, kommt einer stadträtlichen Arbeitsverweigerung gleich.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Daniel Regli (SVP): Die 67 Oberstufenklassen sollen in den nächsten Jahren gut untergebracht werden. Wir müssen auch darüber diskutieren, warum diese Entwicklung stattfindet und wie man sie ausbremsen kann. Der Stadtrat hat bezüglich der Zuwanderung in die Stadt Zürich mit der teilrevidierten Bau- und Zonenordnung (BZO) ein kleines Signal gesetzt. Warum wird eine solche Grenzdefinition nicht auch in der Schulpolitik gemacht? Die Zunahme der Schülerzahlen ist zu einem grossen Teil hausgemacht. Es werden Schulmodelle generiert und aufgebaut, die nicht nur kostspielig sind, sondern auch eine Rundumbetreuung von morgens 7.00 Uhr bis abends 18.00 Uhr erlauben. Es muss auch ein Instrument vorgeschlagen werden, mit

2 / 2

dem das Wachstum der Schülerzahlen abgebremst werden kann und das nicht nur besagt, wie die wachsenden Schülerzahlen mit teurem Geld verwaltet werden sollen.

Andrea Nüssli (SP): Wir brauchen Schulhäuser für unsere Kinder. Dass unsere Stadt mit Familien wächst, zeigt die gute Lebensqualität von Zürich. Schulhäuser zu bauen ist ein teures und langwieriges Projekt. Pavillons sind deshalb ein guter Ersatz und ein vollwertiger Schulraum. Sie können einen Ausgleich schaffen und die jährlich wachsende sowie schwankende Schülerzahl sehr gut auffangen. Um die angedachten Schulhausmodelle umzusetzen, die wir wollen und die das Volksschulgesetz auch fordert, benötigen wir genügend Schulraum.

Severin Pflüger (FDP): Es ist klar, welche Schulhäuser ergänzt werden müssen und welche neu gebaut werden. Der Stadtrat plant hier nicht falsch und trifft keine falschen Annahmen zur Schülerzahl. Die Planung läuft und funktioniert. Wir brauchen Schulraum für unsere Schüler aber nicht ein Schulraumangebot auf dem allerhöchsten Niveau, dann wenn wir am meisten Schüler haben, sondern einen Schulraum knapp darunter. Dies, damit wir den Durchschnitt erreichen und die Spitzen durch ein gutes Schulraumangebot mit Züri-Modular Pavillons abdecken können.

Walter Angst (AL): Die Machbarkeitsstudie, die schon lange angekündigt wurde, liegt noch nicht vor. Trotzdem suggeriert der Stadtrat in seiner Interpellationsantwort, dass alles gut ist. Zurzeit kommt die erste Welle des Wachstums von Affoltern in der Oberstufe an; die zweite und dritte werden erst noch kommen. Es geht also mitnichten darum, einen Peak aufzufangen, sondern darum, dass dauerhaft Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe gehen und niemand mit der Planung des entsprechenden Schulraums voranschreitet. Es wäre sinnvoll, diesen Schulraum jetzt zu planen, weil wir sonst teure Pavillons bauen müssen, die nicht mit dem Rahmenkredit finanziert werden.

Dr. Daniel Regli (SVP): Das Wachstum der Schüler entsteht zum einen innerhalb der Stadt Zürich, wird aber auch durch die Zuwanderung von aussen verstärkt. Es wird immer enger in den Schulen, auch durch die zusätzlichen Betreuungsangebote.

Severin Pflüger (FDP): Wir können gerne über die Zuwanderungspolitik sprechen, anhand einer Interpellation über Zuwanderungspolitik und nicht anhand einer Interpellation über Schulraum.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat